

Am heutigen Montag beginnt für rund 400 000 Schüler wieder die Schule. Für die etwa 33 000 Erstklässler ist in der kommenden Woche Schulstart. Mittlerweile besucht jeder zehnte Schüler der Stadt eine freie Schule. Doch der Privatschul-Boom stößt jetzt offenbar an seine Grenzen.

Seit Jahren nimmt die Zahl der Privatschulen in Berlin zu. Von Alternativschulen und Waldorfschulen über Montessori-Angebote und konfessionelle Schulen bis hin zu exklusiveren bilingualen Schulen ist alles dabei.

Zum Beginn des neuen Schuljahres öffnen aber nur zwei kleinere Neugründungen: die evangelische Stephanus-Schule für Kinder mit geistiger Behinderung in Weißensee und die Apego-Gemeinschaftsschule in Waidmannslust, ausgerichtet auf selbstbestimmtes Lernen und lateinamerikanische Sprachen.

„Es gibt kaum noch freie Grundstücke oder Gebäude“, erklärt Andreas Wegener vom Privatschulverband. Um Lehrer müsse man mit staatlichen Schulen konkurrieren, die meist besser bezahlen. Zudem dauere es Jahre, bis eine neugegründete Schule staatliche Zuschüsse in Anspruch nehmen könne.

Mehr denn je setzen die Privatschulen inzwischen auf ein neues Finanzierungsmodell, das laut rot-rot-grünem Koalitionsvertrag bis 2019 vorliegen soll. Bisher erhalten freie Schulen 93 Prozent der Personalkosten, die staatlichen Schulen haben. Die Betriebskosten werden indes nicht erstattet. Das soll sich ändern, ein sogenanntes Vollkostenmodell ist in Arbeit.

Allerdings gibt es aus Sicht der Privatschulen bereit jetzt größere Probleme: Die staatlichen Tarifierhöhungen der letzten Jahre kommen durch das langwierige Berechnungsverfahren erst mit min-

Privatschulen stoßen an ihre Grenzen

Schulstart: Bereits jeder zehnte Schüler lernt an einer freien Schule. Doch neue Angebote entstehen kaum noch, weil es bei der Finanzierung hakt

VON MARTIN KLESMANN



DPA/MARIJAN MURAT

Privatschulen lagen viele Jahre im Trend. Doch nun ebet der Boom ab.

destens einem Jahr Verzögerung bei den freien Schulen an.

Zudem sorgen die vielen Que einsteiger und Lehrer ohne voll Lehrbefähigung, die zuletzt an öffentlichen Schulen eingestellt wurden, für Unruhe. Weil sie am Anfang weniger verdienen, rechnen Privatschul-Betreiber damit, das auch ihr Zuschussanteil zunächst noch weiter absinken wird. Denn der richtet sich nach dem Durchschnittslohn im Dienst an staatlichen Schulen.

Zuletzt sorgte eine Studie an dem Wissenschaftszentrum Berlin für Diskussionen. Die Autoren stellen die These auf, dass das hohe Schulgeld einiger Berliner Privatschulen gegen Bestimmungen des Grundgesetzes verstoße. Schülern aus ärmeren Familien würden vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Detlef Hardorp, der die Waldorfschulen vertritt, weist dies zurück. „Beim jetzigen System häufen sich regelmäßig große Schulden bei neuen freien Schulträgern wegen fehlender Ausgleichszahlungen und wegen Schulneubauten an, die letztlich nur über höhere Elternbeiträge abbezahlt werden können“, sagt Hardorp.

Tatsächlich werden die Privatschulbauten nicht auskömmlich finanziert. „Mehrfach wurde der Zuschuss strukturell gekürzt“, sagt Hardorp. Dass der staatliche Zuschuss jedes Jahr von der Summe her ansteige, hänge lediglich an den Tarifierhöhungen zusammen.

Die freien Schulträger sind prinzipiell bereit, mehr Kinder aus armen Familien aufzunehmen. Doch fordern sie dafür Personalzuschüsse mindestens in dem Umfang, wie jetzt die staatlichen Schulen erhalten. Die Beratungen über das neue Finanzierungsmodell kommen jetzt in die heiße Phase. Die Berechnungen werden abgeschlossen, für die kommende Jahr wird eine politische Entscheidung erwartet.

FREIE SCHULEN

Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster: Elitäres Gymnasium der evangelischen Schulstiftung, das bei den Abiturnoten stets weit vorne liegt. Heute in Wilmersdorf, ursprünglich in Mitte gegründet. Schauspieler Ulrich Matthes war dort Schüler.

Evangelische Schule Berlin Zentrum: Vielbeachtetes Gemeinschaftsschulprojekt. Dort treffen Schüler Entscheidungen im Plenum, überqueren im Pro-

jekt „Herausforderung“ schon mal die Alpen und unterrichten auch manchmal die Lehrer.

Berlin International School: In Dahlem werden Schüler meist auf Englisch unterrichtet und können das International Baccalaureate ablegen. Beliebt bei anglophonen Berlinern, die das hohe Schulgeld nicht abschreckt. US-Botschafter waren schon zu Besuch.

Waldorf Schule, Kreuzberg: Leuchtturmprojekt der Waldorfschulen und inklusive Gesamtschule, wo „mit Kopf, Herz und Hand“ gelernt wird. Wert gelegt wird auf die musisch-künstlerische Entwicklung und handwerkliche Fähigkeiten. Der Unterricht basiert auf Theorien von Rudolf Steiner (1861-1925).

Freudberg Gemeinschaftsschule Montessori: Neues Gemeinschaftsschulprojekt in Wilmersdorf. Der berlinweit anerkannte, pensionierte Schulleiter Jens Großpietsch versucht hier



SABINE GUDATH

Mit Kopf, Herz und Hand: Waldorfschule in der Kreuzberger Ritterstraße

als Spiritus rector eine Schule, die sozial benachteiligte Kinder fördert und ihnen soziale Verantwortung beibringt. Ziffernnoten gibt es erst ab Klasse 9.

Freie Naturschule im Stadtgut Blankenfelde: In der „Wald-Schule“ lernen Kinder mindestens zwei Stunden pro Tag im Freien. Mathe kann auch gelernt werden, wenn das Gemüse im Garten geerntet und selbst abgewogen wird.

Netzwerk-Schule: Basisdemokratisch organisierte Gemeinschaftsschule in Friedrichshain mit einem wöchentlich tagenden Parlament, das Entscheidungen über das Zusammenleben trifft. Die Schüler haben große Freiheiten bei der Gestaltung des Schulalltags.

Deutsch-Skandinavische Gemeinschaftsschule: In Tempelhof lernen Kinder auf Augenhöhe mit den Lehrern. Der Unterricht erfolgt bilingual auf Deutsch-Dänisch, Deutsch-Schwedisch oder Deutsch-Norwegisch. Das Schulgeld beträgt etwa vier Prozent des elterlichen Einkommens.

Freie Schule Berlin (Ufa-Fabrik): Die Grundschule ist die erste freie Schule ihrer Art gewesen und wurde bereits 1979 in der Ufa-Fabrik in Tempelhof gegründet. Ab 9 Uhr wird erst einmal gefrühstückt. Dann besprechen die Kinder mit den Lehrern, was gelernt wird. Besonderen Wert legt die Schule auf Ökologie und Nachhaltigkeit. (mak.)



SCHULE ZUM GRAUEN KLOSTER

Mit Bestnoten: Das Gymnasium zum Grauen Kloster in Wilmersdorf.